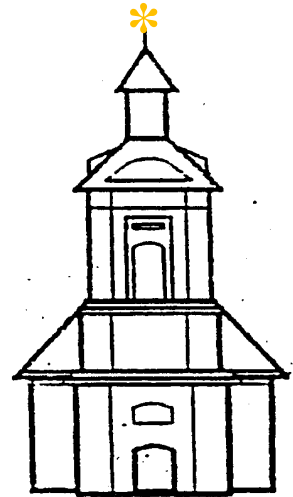


Evangelische Kirchengemeinde

Schönwalde

Gemeindebrief für März, April und Mai 2024



Und sprach: „Ich will sterben mit den Philistern!“ – Buch der Richter 16,30a

In Gazas Schutt

„Autoquartett“ war das rasante Ding als Viertklässler. Bald kannten alle die absurdesten Details auswendig. Mit cooler Pose schleuderten wir bei gutem Blatt die Angaben zu Spitzentempo, PS-Zahl, Hubraum oder Zylindern lässig unter die Mitspieler. „Beschleunigung von 0 auf 100?“ Heute noch weiß ich: „6 sec. – der knallrote De Tomaso Pantera sticht!“ Eine Zahlenschlacht, von deren realer Bedeutung wir Jungs keinen blassen Schimmer hatten. Im wahren Leben versuchten die Älteren später, mit dem Moped neben der Telefonzelle uns kleine Fahrradfahrer auszustechen. Nicht mit der Schwalbe, sondern der nagelneuen S51. Wir sollten ehrfurchtsvoll sein. Viele waren auch beeindruckt. Aber der Schriftzug am Bananentank ließ mich immer grinsen: Na, für *den* Namen waren die Dinger trotz 65km/h auf der Piste doch etwas schmalbrüstig: „Simson“.

Hätte es ein Quartett biblischer Superhelden gegeben, *Simson* hätte alle ausgestochen. Ja, seine Superpower könnte sogar den übermenschlichen Kräften heutiger Superhelden wie Batman, Superman, Spiderman, Wonder Woman, Hulk und Black Widow paroli bieten. Simson ist, Jesus mal ausgenommen, immer Supertrumpf; PS-röhrender De Tomaso Pantera der Bibelsuperhelden. Erzählt wird von Simson im „Buch der Richter“, wo die Wimmeldichte richtungsweisender Retter extrem hoch ist. Dort wirken Otniël, Ehud, Barak und Debora, Gideon und – tragisch – Jeftah. Aber keiner von ihnen kann mithalten mit Simson.

Simsons wilde Riesenkräfte lassen alle Attacken an ihm abperlen, als sei er teflonbeschichtet. Das war allerdings auch bitter nötig, denn die ihm begehrenden Feinde waren von neuartiger, gefährlicher Verbissenheit. Die Philister.

Wirkt das „Buch der Richter“ auch legendär-märchenhaft, so ist der historische Hintergrund sehr klar. Plötzlich, schockartig, tauchen um 1200 v. Chr. sogenannte „Seevölker“ im Orient auf. Zuerst in ägyptischen Inschriften, später in der Levante, werden sie als mordende Eindringlinge erwähnt. Vom Mittelmeer her fallen sie in die Küstenländer ein. In der Handelsstadt Ugarit (Ruinen heute nahe

Latakia, Syrien) warnt ein Bürger um 1192 v. Chr. panisch: „(Unsere) Armee gedemütigt, die Stadt geplündert. Unsere Nahrung in den Tennen verbrannt, die Weinberge zerstört. Unsere Stadt ist geplündert. Wisse dies! Wisse dies!“

Mühevoll gelingt es Ägypten, die Angriffswelle 1177 v. Chr. abzuwehren. Unter den aggressiven „Seevölkern“ erwähnt Pharaos Ramses III. gewisse „Peleset“ oder „Palaschtu“ – es sind die „Philister“ der Bibel. Die Ägypter drängen sie auf den schmalen Küstenstreifen zwischen Ägypten und Kanaan ab: Dort siedeln sie in fünf Städten der „Philistia“: Aschkalon, Aschdod, Ekron, Gat und eben: Gaza.

Die Philister übernehmen im Windschatten von Ägyptens Schwäche in diesen kanaanäischen Städten die Macht, rotten die Bewohner aber nicht aus. Doch die Probleme beginnen, nachdem sie ihre Herrschaft etabliert haben. Sie wollen ihre Gewalt ausdehnen. Dabei stoßen sie auf eine ländliche Bevölkerung, die sich vom Bergland her in Dörfern ansiedelte: Israelitische Bauern. Archäologische Funde zeigen nun: Gegen diese Dorfbewohner gehen die Philister aggressiv mit einer brandneuen Erfindung vor, die sie mitbrachten. Mit eisernen Waffen.

Das ist der Hintergrund der Geschichten um Simson, den israelitischen Kämpfer. Wie ein Berserker wehrt er sich gegen diese Philister. Er ist zunächst ein Eigenbrötler und Sonderling, der nur seine Ruhe haben will. Doch aus persönlichem Streit wird bald mehr. Sticheleien, Händel, Racheakte, Weinberge werden zerstört, Olivenhaine verwüstet, Felder angezündet. Beidseitig wächst die Aggression. Bald machen Simsons Heldentaten die Runde: Nach einem Besuch in Gaza wollen die Philister Simson am Stadttor abfangen und ermorden. Aber er hebt einfach das ganze Tor aus den Angeln und zerrt es vor die Stadt. Doch dann wird er verraten, gefangengenommen, gefoltert und gedemütigt. Mit ausgestochenen Augen vegetiert er eingekerkert in Gaza dahin. Die Philister wollen ihn nun wie eine Trophäe im Tempel ihres Gottes Dagon vorführen. Da sammelt Simson die letzten Kräfte: „*Ich will sterben mit den Philistern!*“ Er reißt die tragenden Tempelsäulen ein und begräbt 3000 Philister mit sich in den Trümmern. Gebiert der Schutt von Gaza also einen israelitischen Helden?

Der israelische Autor David Grossman fragte 2007, ob Simson, der „Held“, nicht Urahn aller Selbstmordattentäter sei. Da Grossman dies im Kontext der militärischen Stärke des modernen Staates Israels fragte, trat eine Parallele hervor: Simson, unter steten Anfeindungen in die Einsamkeit gedrängt, setzt am Ende allein auf seine Kraft: Ist er so nicht vergleichbar mit der kraftstrotzenden Armee des modernen Staates Israel? Hilft das am Ende? Begräbt der Schutt Gazas nicht auch Simson selbst? Seine Stärke wird zur Schwäche.

Als gehässige Rache an jüdischen Aufständischen nannte Roms Kaiser Hadrian 135 n. Chr. die Provinz Judäa in „Philisterland“ um – lateinisch „Palästina“. Damals eine unnötige Provokation, könnte es heute warnen, wie einst ein Konflikt in Gaza zum Grab aus Schutt und Trümmern für *beide* Seiten wurde.

Einen friedensfördernden Frühling wünscht uns allen - Ihr Martin Burmeister

Gottesdienste im März

03. März Okuli	10 Uhr	Weltgebetstags- Gottesdienst <i>[siehe extra Beitrag]</i>	Kirche	Pfr. Burmeister, Dkn. Gutschke u.v.a.
10. März Lätare	10 Uhr	Predigtgottesdienst	Kirche	Pfarrer Hoffmann
17. März Judika	10 Uhr	Predigtgottesdienst <i>* mit neuem Bekenntnis</i>	Kirche	Pfr. Burmeister
24. März Palmarum	10 Uhr	Predigtgottesdienst	Kirche	Pfr. Burmeister
28. März Gründonnerstag	18:00	Gottesdienst am Tisch <i>[siehe extra Hinweis]</i>	Kirche	Pfr. Burmeister / Pfarrer Hoffmann
29. März Karfreitag	10 Uhr	Predigtgottesdienst	Kirche	Pfr. Burmeister
31. März Ostersonntag	10 Uhr	Osterspaziergang	Kirche	Pfr. Burmeister

Monatsspruch für März

***E*ntsetzt euch nicht! Ihr sucht Jesus von Nazareth, den Gekreuzigten. Er ist
aufgestanden, er ist nicht hier.**

Markus 16, 6

Gottesdienste im April

07. April Quasimodogeniti	10 Uhr	Predigtgottesdienst <i>* mit neuem Bekenntnis</i>	Kirche	Pfarrer Hoffmann
14. April Misericordias Domini	10 Uhr	Predigtgottesdienst	Kirche	N. N.

(Fortsetzung April andere Seite)

Gottesdienste im April (*Fortsetzung*)

21. April Jubilare	10 Uhr	Familiengottesdienst	Kirche	Dkn. Gutschke
28. April Kantate	10 Uhr	Mitsingegottesdienst <i>[siehe extra Beitrag: „500. Gesangbuchs-Jubiläum“]</i>	Kirche	Kantor Teßmer mit Chor

Monatsspruch für April

Seid stets bereit, jedem Rede und Antwort zu stehen, der von euch Rechenschaft fordert über die Hoffnung, die euch erfüllt.

1. Petrus 3, 15

Gottesdienste im Mai 2024

05. Mai Rogate	10 Uhr	Predigtgottesdienst <i>* mit neuem Bekenntnis</i>	Kirche	Pfr. Burmeister
09. Mai Himmelfahrt	10:30	Freiluft-Gottesdienst <i>[bitte Aushang beachten]</i>	Falkensee Am See	Team
12. Mai Exaudi	10 Uhr	Predigtgottesdienst	Kirche	Pfr. Burmeister
19. Mai Pfingstsonntag	10 Uhr	Konfirmations- gottesdienst	Kirche	Pfr. Burmeister
20. Mai Pfingstmontag	10 Uhr	Predigtgottesdienst	Kirche	Pfarrer Hoffmann
26. Mai Trinitatis	10 Uhr	Abendmahls- gottesdienst	Kirche	Pfr. Burmeister

Monatsspruch für Mai

Alles ist mir erlaubt, aber nicht alles dient zum Guten. Alles ist mir erlaubt, aber nichts soll Macht haben über mich.

1. Korinther 6, 12

Besondere Veranstaltung im Frühjahr 2024

➔ **Sonntag Okuli, 3. März 2024, Dorfkirche, 10:00 Uhr**
„... durch das Band des Friedens“ – Weltgebetstags-Gottesdienst
...mit palästinensischem Buffet im Anschluß



Informiert beten – betend handeln (1): Palästina

Was geschieht, wenn Gebete in ein politisches Minenfeld geraten? Schon der Weltgebetstag 2023 war eine Gratwanderung, als sich zwischen Festlandchina und Taiwan akute Spannungen aufbauten: Seit Rußlands Vollinvasion in die Ukraine kochte auch der Konflikt um Taiwan wieder hoch. Mittendrin die taiwanesischen Christinnen und Christen.

2024 wird nun der Weltgebetstag erneut in die Nähe der politischen Schlagzeilen gerückt – und mit ihm sind erneut die gastgebenden Christinnen zwischen allen Fronten. „Gaza“, „Hamas“, „Israel“ und „Palästina“ sind aktuell brandheiße Themen in den Nachrichten. Wie die Situation Anfang März 2024 sein wird, ist nicht absehbar. Wird weiterhin Krieg herrschen? Wird es zumindest eine Waffenruhe geben? Was ist mit den Geiseln? Wird ein Weg gefunden für eine sichere und gerechte Lebensmöglichkeit der Menschen in Israel *und* Palästina?

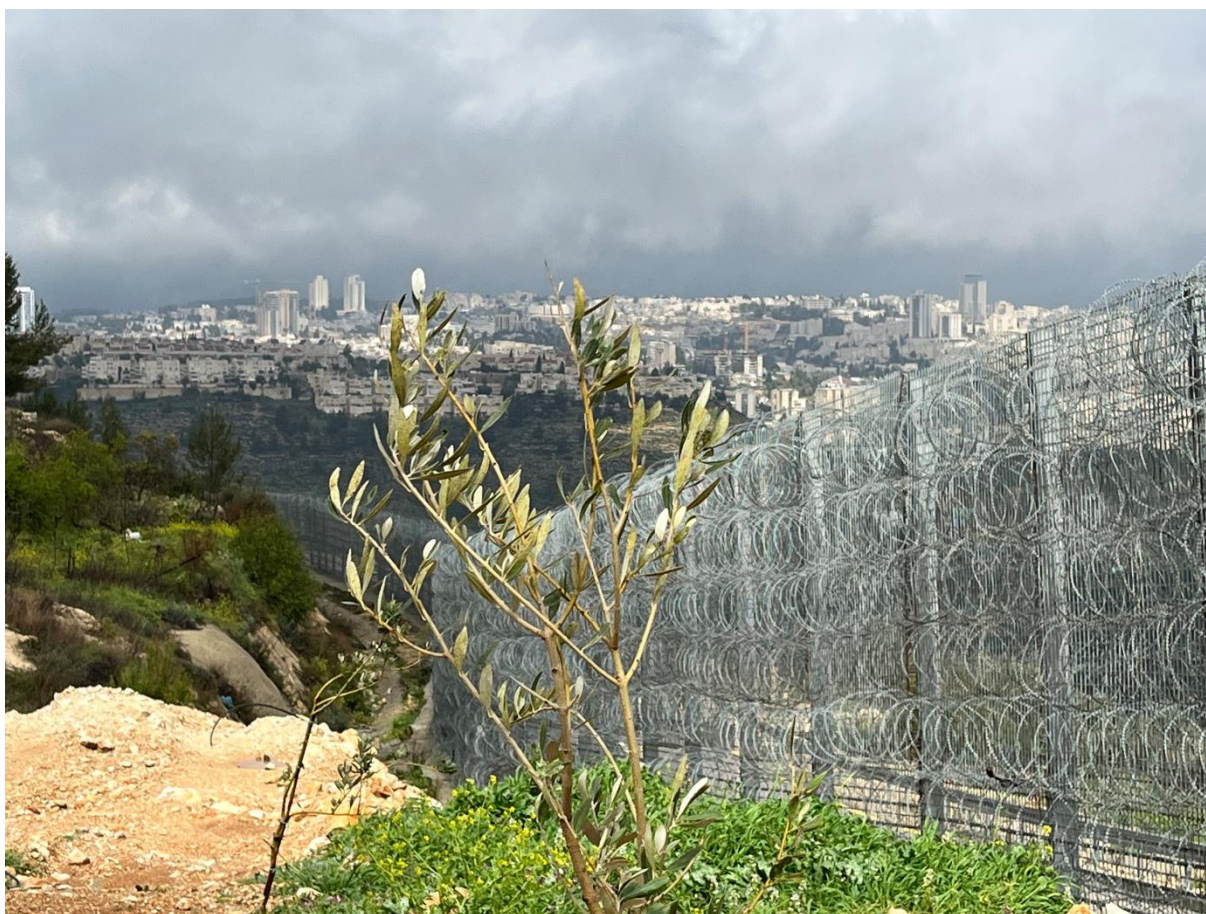


Foto: Junger Olivenbaum am Stacheldrahtzaun. © Kathrin Schwarze / wgt 2024

Am ersten Märzwochenende 2024 wollen Christ*innen weltweit mit den Frauen des palästinensischen Weltgebetstagskomitees beten, daß von allen Seiten das Menschenmögliche für die Erreichung eines gerechten Friedens getan wird.

Dazu soll zunächst über die Lage von Christinnen und Christen in den Palästinensischen Autonomiegebieten („Palästina“) informiert werden, um dann mit ihnen und für sie zu beten: Dieses Gebet ist ein ökumenisches, über Länder- und Konfessionsgrenzen hinweg, um auf die Stimmen von Frauen aus Palästina und ihre Sehnsucht nach Frieden in der Region zu hören und sie zu teilen.

So will der Weltgebetstag 2024 in dieser bedrückenden Zeit dazu beitragen, daß Verständigung, Versöhnung und Frieden eine Chance bekommen in Israel und Palästina, im Nahen Osten und auch bei uns in Deutschland - gehalten „durch das Band des Friedens“ (*Epheser 4,3*).

Wir laden ein zum **Gottesdienst** am **3. März** um **10:00 Uhr** in der **Dorfkirche**. Im **Anschluß** gibt es Kaffee und palästinensische Häppchen zum Kosten.


(mb mit wgt – Deutsches Komitee e. V.)

Informiert beten – betend handeln (2): Gaza

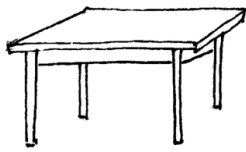
Der Begriff „Palästinensische Gebiete“ (Plural) ist, realpolitisch gesehen, sehr sinnvoll, denn das *de jure* (völkerrechtlich) beanspruchte Areal aus **Westjordanland**, **Gazastreifen** und **Ost-Jerusalem** zerfällt *de facto* seit dem palästinensischen Bürgerkrieg 2007 in zwei separate Hoheitsgebiete unter palästinensischer Autonomie. Das (größere) **Westjordanland**, regiert von der Partei „Fatah“ und der (kleinere) **Gazastreifen**, regiert von der religiös-militanten Organisation „**Hamas**“.

Christen in Gaza: Während sich die christliche palästinensische Bevölkerung zu ca. 98% im Westjordanland um Bethlehem und Ramallah ballt, gibt es dennoch Christinnen und Christen im Gazastreifen (oft kurz: „der Gaza“). Zur gewaltsamen Machtübernahme der Hamas im Gaza 2007 gab es dort noch 3000 Christinnen und Christen. Die massive Islamisierung durch die Hamas und konkurrierende islamistische Milizen setzte die christliche Minderheit dann massiv unter Druck. Islamische Fundamentalisten bedrohten den gemeinsamen Unterricht christlicher Mädchen und Jungen. Es gab Anschläge auf alle Kirchen, Attentate zerstörten den christlichen Buchladen, das christliche Jugendzentrum in Gaza wurde überfallen und in die Luft gesprengt. 2022 gab es nur noch 1070 christliche Bewohner Gazas. Der jetzige Krieg unterscheidet nicht seine Opfer; auch die winzige Christenschar leidet. Eine Rakete unbekannter Herkunft explodierte vor Gazas kleinem christlichen Krankenhaus. Zuletzt traf ein israelischer Luftschlag Nebengebäude der St.-Porphyrius-Kirche in Gaza. (mb)



Foto: Die St.-Porphyrius-Kirche (aus dem 5. oder 12. Jhd.) in Gaza-Altstadt neben dem Minarett der Katib al-Wilaya-Moschee (13. Jhd.)-  rahimabaid, 2018 https://de.wikipedia.org/wiki/Datei:Tolerance_-_panoramio.jpg

➔ **Gründonnerstag: „Gottesdienst am Tisch“**
28. März 2024, 18:00 Uhr, Kirche



Am Vorabend zum Karfreitag, wird an das letzte Mahl von Jesus mit den Jüngern erinnert. Jesus versammelt alle an einem Tisch. Niemand ist ausgestoßen. Diese große Einladung wollen wir gerne weitergeben. - Der „Gottesdienst am Tisch“ ist eine kurze *Abendmahlsandacht*, zu der alle um den langen Tisch im Kirchmittelgang sitzen. Diese Andacht wird unterbrochen von einem kleinen (vegetarischen) Imbiß und zwanglosen Gesprächen. Sie wird nach ca. einer Stunde abgeschlossen mit Gebet und Segen.

➔ **Ostersonntag: „Ein Osterspazierang als Gottesdienst“**
31. März 2024, 10:00 Uhr, Kirche und Rundweg im Dorf



Jesus machte mit den Jüngern einen Osterspaziergang ins Dörfchen Emmaus. Auch wir machen uns auf einen Rundweg um die Kirche. Wir beginnen in der Dorfkirche mit Gesang und Gebet und laufen dann über drei Wegstationen mit Liedern und Bibeltexten zurück zur Kirche. Wem der Weg zu beschwerlich ist, kann in der Kirche warten, bis dort alle den Segen erhalten.

➔ **Sonntag Jubilare: „Familien-Kirche“ mit Diakonin Gutsche**
21. April 2024, 10:00 Uhr, Kirche



+++*Neu++Neu++Neu++Neu++Neu++Neu++Neu+++*
„Familien-Kirche“: Ein Gottesdienst mit allen Sinnen für Alt und Jung und alle dazwischen. Diakonin Gutsche entdeckt neue Blickwinkel auf die Bibelgeschichten und auf das gemeinsame Beisammensein in der Kirche im Gottesdienst.

➔ **Sonntag Kantate: „Mitsinge-Gottesdienst“ zu 500 Jahre Gesangbuch**
28. April 2024, 10:00 Uhr, Kirche



Das Evangelische Gesangbuch hat 500. Geburtstag. Im Jahr 1524 erschien das erste deutschsprachige evangelische Gesangbuch, [Siehe extra Artikel dazu.] Eine Weltpremiere! Eigentlich war dieses Gesangbuch eine schnelle Sammlung von kursierenden Flugblättern. Die Evangelischen entdeckten in dieser Zeit die Kraft des Selber-Singens: Als Protest, als Bitruf, als Lob und Dank. Diese Zeit wurde dann als der „Liederfrühling“ der Reformation berühmt. Wir wollen diese Anfänge des Gemeindegesanges im Gottesdienst am Singe-Sonntag „Kantate“ dadurch würdigen, daß wir gemeinsam mit dem Chor das Singen in den Mittelpunkt des Gottesdienstes stellen. Alle, für die das herausfordernd ist, können sich an den Chor anlehnen.

Grafik by Vectorportal.com

Bekennnis und bekennen

Als Pfarrer fragt mich kaum jemand. Aber als Religionslehrer in der Schule werde ich oft gelöchert. In jeder Klasse neu. Irgendwann faßt ein Kind Mut und fragt mich: „Glauben Sie eigentlich an Gott?“ Neugierige Kinderaugen sehen mich prüfend an. Was und wie ich dann auch antworte – es wird ein Bekenntnis.

Wir können ganz unterschiedlich über Sachverhalte, über eigene Gefühle oder über andere Menschen reden. Wir können sie beschreiben. Wir können eine Meinung haben. Wir können sagen, wie uns etwas gefällt. Und wir können ein Bekenntnis ablegen. Ein Bekenntnis ist die intensivste Form, sich über etwas oder jemanden zu äußern. Ein Bekenntnis ist, wenn ich öffentlich zeige oder sage, was ich gut und richtig finde, was mir wichtig ist, wozu ich stehe, zu wem ich halte, oder mit wem ich gehe. Im Alltag finden sich immer wieder Bekenntnisse, oft wortlos: Der Schal des Lieblingsfußballclubs. Die rote Rose für „sie“. Der bewußte Kauf von „fairen“ Produkten. In der Vergangenheit: Ein Stück Brot für einen Zwangsarbeiter in der Nazizeit. Oder mit Edgar Wibeau in der DDR: „Blue Jeans sind eine Einstellung und keine Hosen.“



Im Gottesdienst sprechen wir das Glaubensbekenntnis. Das war nicht immer so. Vielleicht war die Geschichte des Papageis von Antiochia allen eine Warnung. Im heutigen Antakya, Türkei, gab es um 477 n. Chr. einen dressierten Papagei, der ein Glaubensbekenntnis auswendig plapperte. Antike Theologen diskutierten nun, ob der Vogel ein Christ sei. Erst seit 1014 n. Chr. ist das Glaubensbekenntnis der (katholischen) Messe beigefügt. Martin Luther läßt die evangelische Gemeinde sprechend oder singend mit einem Bekenntnis auf die Lesung aus der Bibel antworten.

Bekenntnisse müssen immer wieder frisch zu Bewußtsein kommen. Der Gemeindefkirchenrat Schönwalde hat beschlossen, daß wir unsere Routine des traditionellen Glaubensbekenntnisses im Gottesdienst auflockern wollen durch Denkanstöße aus dem großen Schatz weiterer christlicher Bekenntnisse. **Dreimal im Quartal** wird im Gottesdienst ein „neues“ **Glaubensbekenntnis** verwendet. In der Regel wird das immer **am ersten Sonntag im Monat** sein. Die jeweiligen Glaubensbekenntnisse werden hier abgedruckt und vorgestellt.

Bekenntnisse müssen immer wieder frisch zu Bewußtsein kommen. Der Gemeindefkirchenrat Schönwalde hat beschlossen, daß wir unsere Routine des traditionellen Glaubensbekenntnisses im Gottesdienst auflockern wollen durch Denkanstöße aus dem großen Schatz weiterer christlicher Bekenntnisse. **Dreimal im Quartal** wird im Gottesdienst ein „neues“ **Glaubensbekenntnis** verwendet. In der Regel wird das immer **am ersten Sonntag im Monat** sein. Die jeweiligen Glaubensbekenntnisse werden hier abgedruckt und vorgestellt.

Den fragenden Kindern in der Schule antworte ich etwa so: „Ja, ich glaube an Gott. Ich glaube ihm. Sonst könnte ich euch auch gar nicht in Religion unterrichten. Kann denn ein Mathelehrer Mathe unterrichten, wenn er nicht vertraut, daß 1 plus 1 überall 2 ergibt?“ Meine Antwort für die Kinder ist aber nie Wort für Wort gleich. Denn ich will kein Papagei sein. (mb)

Foto: Papageien plappern unter sich. ©Friedrich Haag / Wikimedia Commons / „Feder 002 2015 06 05“ / CC BY-SA 4.0

Bekennnis und bekennen (2)

Jesus stimmt in das jüdische Glaubensbekenntnis ein. (Markus 12,29f.) Die ältesten christlichen Bekenntnisse sind sehr knapp: Sie beziehen sich auf Jesus. Die frühe Gemeinde ruft: „Kyrios Iesus“ = Herr ist Jesus! (1. Korinther 12,13). Auch der „Name“ Jesus Christus ist ein Miniaturbekenntnis: „Iesus Christos“ besagt: „Jesus ist der Christus“ (= Gesalbter, Messias). Wird ein Fisch (griechisch „ichthys“) gemalt, sagt das: i= Jesus, ch= Christus, th= Gottes, y= Sohn, s = Retter.



Glaubensbekenntnis des Quartals:

Eine zweigliedrige Glaubensformel

Der Text:

***Denn es ist ein Gott
und ein Mittler zwischen Gott und den Menschen,
nämlich der Mensch Christus Jesus,
der sich selbst gegeben hat für alle zur Erlösung.***

Amen.

1. Timotheus 2,5f (Luther 1984)

Die Zeit: Etwa um das Jahr 100 n. Chr.

Der Ort: In Ephesos, an der heutigen türkischen Ägäisküste.

Die Frage: Woher kommt das Böse? Steht Gott etwa ein böser Gott gegenüber?

Das Herzstück: Gott „zerfällt“ nicht in gute und böse Mächte. Er zeigt sich ausschließlich und vollgültig im Friedenskönig Jesus. Er war und ist als Mensch begreifbar, denn er hat menschlich für alle Menschen gehandelt.

Passionszeit

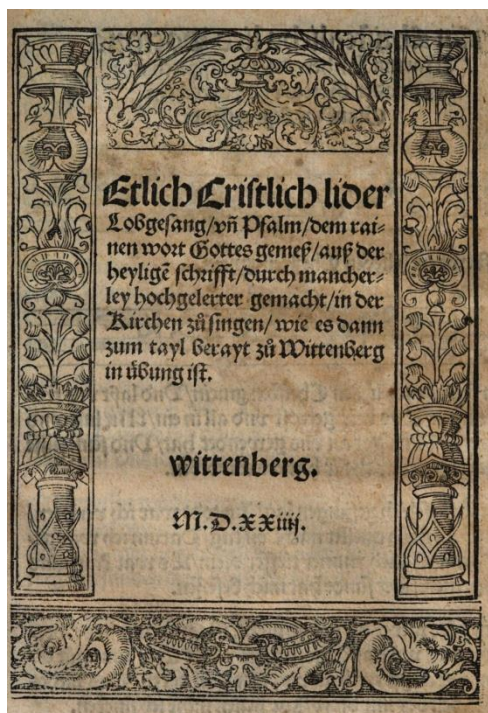
Ein Versuch für 2024: „Sieben Wochen ohne Alleingänge“

Jedes Jahr setzt die evangelische Fastenaktion einen Schwerpunkt. 2024 lädt sie ein zu: „*Sieben Wochen ohne Alleingänge.*“ Ist das wichtig? Alleingänge können doch befreiend sein. Warum verzichten? Vielleicht hilft eine Zeile bei Herbert Grönemeyer weiter. Am Winterbeginn 2023 stellte er den Song „Kaltes Berlin“ vor. Ein Versfetzen: „*Alle zusammen allein.*“ Ist Musik auch Geschmackssache, so schäumten gegen dies Lied Wut, Pöbelei, Häme: „Wieder ein Zugereister, der mir Berlin erklärt.“ Dabei gibt der Song ja das Erleben eines waschechten Berliners wider. Texter Luis Cruz ist gebürtiger Friedrichshainer. Doch die lyrische Ansicht eines Songschreibers ist dieser Tage wohl schwer ertragbar. Heute ist für manche nur die eigene Meinung hinnehmbar, über alles andere wird gemeckert. So droht genau das, was am Lied kritisiert wird: „*Alle zusammen allein.*“ (mb) Foto: 7 Wochen Ohne/Getty Images



Vor 500 Jahren

Im Jahr 2017 feierten evangelische Kirchen weltweit das „500. Jubiläum der Reformation“. Der Thesenanschlag 1517 war nur der Beginn, ein Zündfunke. Die Reformation ist ein sich entwickelnder Vorgang. Darum können wir fortfolgend an Momente reformatorischer Gedenkanlässe „vor 500 Jahren“ erinnern.



Das erste evangelische Gesangbuch

Die Einbuße während der Pandemie tat weh: Der Gesang im Gottesdienst fehlte spürbar. Es erscheint uns normal, in der Kirche singen zu können. Das war es über Jahrhunderte nicht! Während Jesus mit den Jüngern zum Passahfest Psalmen sang und das Urchristentum auch bei römischen Feinden durch seine Sangesfreude auffiel, wurde die Gemeinde im Mittelalter mehr und mehr entmündigt. Gesungen wurde nur von Profis, in Latein. Allein Priestern und Chören (der „Schola“) war der Gesang in der Messe vorbehalten.

Mit der Reformation kam die Wende: Die Evangelischen sollten nicht nur selber die Bibel lesen, sondern nun auch selber singen. Und sie taten es begeistert! Gegner der Re-

formation beklagten, wie das ganze Volk sich in Luthers Ideen „hineinsinge.“

In der Tat hatten die Gesänge der Reformation etwas Stürmisches. Sie wurden oft in Situationen der Bedrängnis gesungen. Martin Luthers erstes Lied war eine Ballade, die die Hinrichtung zweier Protestanten 1523 auf dem Scheiterhaufen in Brüssel anklagte. Nicht zufällig erschien es auf einem Flugblatt. So fand es rasend schnell Verbreitung. Vorangegangen waren darin die Hussiten, die schon 1501 auf tschechisch ein erstes Liederbuch vorlegten. Aber die Lieder der Reformatoren waren für den Gottesdienst gedacht. Das konzipierte Luther ab 1523: „Auch wollte ich, wir hätten viele einheimische Lieder welche die Gemeinde singt, [...] aber uns fehlen Dichter.“ Doch da mußte Luther nicht allzulange warten.

1524 erschien das sogenannte „Achtliederbuch“, zusammengestellt aus Flugblättern: Vier Lieder stammten von Luther selbst, drei von Paul Speratus, Wiens erstem evangelischen Prediger, und eines wohl von Justus Jonas d. Ä.. Zusammen acht Lieder, der Einfachheit halber auf fünf Melodien sangbar. Fertig war das erste evangelische Gesangbuch. Zwei weitere Gesangbücher folgten noch im selben Jahr, dann auch mit einer Frau als Dichterin: Elisabeth Cruciger. (mb)

Bild: Titelblatt sog. „Achtliederbuch“ (gemeinfrei, ©) – *Grafik:* mit frdl. Genehmigung www.kirchenmusik-wuerttemberg.de.



Evangelisches Gefangbuch

Offen für alle:
Regelmäßige Veranstaltungen im Frühling

Kantorei



Die Kantorei mit derzeit 20 Mitgliedern probt wöchentlich in der wohltemperierten Dorfkirche für die regelmäßige musikalische Ausgestaltung von Gottesdiensten und Konzerten. Neben Kanons, Liedern und Motetten kommt auch die Stimmbildung nicht zu kurz. Sangesinteressierte sind herzlich eingeladen und willkommen.

→ Kontakt: Wolfram Teßmer 0175-5000286 oder wolfram.tessmer@gmail.com

Kinderkirche – Kinderbibelstunde

Biblische Geschichten, Singen, Spielen für Kinder im Vorschulalter. In Kooperation mit der Kita Waldeck im Dorf. Immer donnerstags. (Außer Ferien.)

→ Kontakt: Dkn. Dorit Gutschke, 01577-6274159 //

dorit.gutschke@gemeinsam.ekbo.de



Kinderkirche – Christenlehre

Die Kinderkirche - Christenlehre ist ein wöchentliches Angebot der Kirchengemeinde für Kinder im Grundschulalter. Wir treffen uns: dienstags, im Saal, Germanenweg 41, 15:00 h.

→ Kontakt: Dkn. Dorit Gutschke, 01577-6274159 //

dorit.gutschke@gemeinsam.ekbo.de



j. g. – junge gemeinde

wir, die jugendlichen, die frisch und schon länger konfirmiert wurden, wollen uns wieder treffen. freund*innen von uns bringen wir auch mit. wir reden über gott und die welt, beten, singen, spielen und ... es geht immer sehr lebhaft bei uns zu, denn es gibt immer viel zu erzählen. melde dich bei:

→ Kontakt: Dkn. Dorit Gutschke,

tel.: 01577-6274159 eml.: dorit.gutschke@gemeinsam.ekbo.de

Frauenkreis in der Dorfkirche



Wir treffen uns in oder an der Dorfkirche zu Kaffee, Kuchen und thematischem Gespräch. Alle sind willkommen!

→ Informationen im Dorf über Frau Isselhorst.



Bibelfrühstück

Erlenalle 2 (Saal der Diakonie-Residenz)

Gespräche über Gott und die Welt bei einem gemeinsamen Mitbringebrüchstück. Der Veranstaltungsort ist barrierefrei, Interessierte aus der Seniorenresidenz sind ausdrücklich eingeladen! Ernährungshinweis: *Trotz des Namens unserer Veranstaltung essen wir keine Bibeln!* Zu Schrippe, Butter und Kaffee / Tee gibt's Mitgebrachtes!

Beginn: 10:00 Uhr, Ende: 12:00 Uhr, immer am zweiten Sonnabend des Monats.

➔ Kontakt: Büro: 03322-212857

Termine auf einen Blick

Kantorei: dienstags, 19:30 bis 21:00 Uhr, Dorfkirche (winters ggf. Saal)
Auskunft: 0175-5000286.

Frauenkreis: jeden dritten Mittwoch im Monat,
jeweils um 14:00 Uhr in der Dorfkirche

Bibelfrühstück: jeden zweiten Sonnabend im Monat
von 10:0 bis 12:00 Uhr **in der Seniorenresidenz Erlenalle 02**

Kinderkirche-Bibelstunde: (Vorschulalter) donnerstags, 13:00-14:00, Kita Waldeck (Dorf)

Kinderkirche-Christenlehre: (Grundschule) dienstags, 15:00-16:30, Germanenweg 41

Konfirmanden (jüngere) nach Absprachen neu.

Konfirmanden (ältere) freitags um 16:30 Uhr, Dorfkirche

+++ Bei allen Kinderkirche-Gruppen und Konfirmanden: **Bitte Ferienzeiten beachten!** +++

j.g - junge gemeinde im Germanenweg 41 oder: ausflüge, aktionen & themen.

Bitte beachten Sie wegen eventueller Änderungen unsere Schaukästen an der Kirche, am Saal Germanenweg 41, vor der Sparkasse und auf dem Friedhof Schönwalde-Dorf.

Pfarramt: *telefonisch: 03322-212857 (AB ist 24h erreichbar, regelmäßig abgefragt) *mail: eva.schoenwalde@t-online.de *postalisch: Germanenweg 41 - 14621 Schönwalde-Glien (Siedlung) * Sprechstunde: jederzeit nach Vereinbarung. –

Büro: Germanenweg 41 (Eingang vom Gibel): Sprechstunde: donnerstags 08:30-11:30 h, (tel.) 03322-212857 (eml.) buero@eva-schoenwal.de -

Unsere **Bankverbindung:** Ev. Kirchengem. Schönwalde bei Mittelbrand. Sparkasse - BIC WELADED1PMB – IBAN DE14 1605 0000 3823 0662 50 -

Hrsg.: Gemeindegemeinderat, Der Vorsitzende – (V. i. S. d. P.) **Redaktion:** Martin Burmeister,

Online: www.eva-schoenwal.de